



Nr. 123.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

92. Jahrgang.

Veröffentlichungsweg: Amal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Mittwoch, den 30. Mai 1917.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtkosten RM. 1.50 vierteljährlich. Postbezugspreis für den Orts- und Nachbortortverkehr RM. 1.40, in Fernverkehr RM. 1.60. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg.

Russisch-rumänische Angriffe in Sicht.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die amtliche deutsche Meldung.

Mit russisch-rumänischen Angriffen wird gerechnet.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 29. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Im Witschaetebogen war gestern der Feuerkampf gesteigert, auch am Kanal von La Bassée und an einzelnen Abschnitten beiderseits der Scarpe bekämpften die Artillerien sich lebhaft. Erkundungsvorstöße der Engländer sind an mehreren Stellen gescheitert.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Tagsüber durchweg nur geringe Gefechtsstärke. Nachts versuchten die Franzosen im Gebiet von Hurtebise und bei der Mühle von Bauclete Handstreich, die dank der Wachsamkeit unserer Grabenbesatzung mißlang. In dem Osthange des Poehlberges in der Champagne vordringende Franzosen gegen unsere neuen Gräben wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz. In mehreren Abschnitten der Front hat an den letzten Tagen die Gefechtsstärke zugenommen. Mit russisch-rumänischen Angriffen wird gerechnet.

Mazedonische Front. Im Cernobogen lebte die Feuerstärke auf. Am westlichen Wardarufer schlugen bulgarische Vorposten mehrere englische Kompagnien zurück.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

(WTB.) Berlin, 29. Mai. Abends. Amtlich wird mitgeteilt: Bisher liegt keine Meldung über größere Kampfhandlungen vor.

Der Wert der Tanks.

(WTB.) Berlin, 29. Mai. Immer häufiger werden in Frankreich Stimmen laut, welche die früher so hoch gegrienen Panzerwagen kritisch beurteilen. So schreibt ein Mann des 82. Infanterieregiments aus der Gegend bei Craonne: Unsere Tanks, die früher die große Hoffnung Frankreichs waren, habe ich gesehen. Aber sie brennen doch zu leicht. Und aus Saint Etienne wird am 12. Mai von einem in einem Kampf mit einem deutschen Flieger abgestürzten französischen Oberleutnant geschrieben: Die Tanktruppen bedeuten für Marie nichts Gutes. Von 108 Tanks, die an der Offensive beteiligt waren, sind nicht weniger als 66 gestürzt. Wie Du wohl bereits weißt, ist Major Louis Bossut mit seinem Tank verbrannt.

Neue italienische Angriffe auf der ganzen Isonzofront abgewiesen.

(WTB.) Wien, 30. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird unter dem 29. Mai gemeldet: Nach einer kurzen Pause die der Pfingstsonntag gebracht hatte, flammte am zweiten Pfingstfeiertag an der ganzen Isonzofront der Kampf mit erneuter Heftigkeit auf. Diesmal setzten die Italiener wieder gegen den Nordteil der Front bedeutende Massen zum Sturm an. Mittags begann ihre Artillerie den ganzen Abschnitt südöstlich von Meta unter Feuer zu nehmen, das sich hauptsächlich auf die Höhen von Bodice und den Monte Santo konzentrierte. Der Ansturm der italienischen Infanterie, der dann ins Rollen kam, hielt bis zum Nachmittag an, aber unsere Infanterie, von der die Regimenter 9, 24 und 77 besonders erwähnt werden müssen, machte, von unserer Artillerie wie immer in unübertrefflicher Weise unterstützt, alle noch so verzweifelten Anstrengungen des Feindes zu nichte. Stellenweise kam es zu erbitterten Nachkämpfen.

Die Anstrengungen wußten diese jedoch durch ihre eiserne, jeder Uebermacht Trotz bietende Fähigkeit und Tapferkeit zu ihren Gunsten zu entscheiden. Immer wieder mußte der Feind weichen. Die Nacht machte dem Kampf kein Ende. Er tobte noch immer weiter. Im Raume von Görz versuchte der Feind, zweimal überraschend gegen unsere Stellungen vorzugehen, wurde jedoch abgewiesen und ließ überdies 200 Gefangene in unserer Hand. Auf der Karsthochfläche gab es gestern örtlich begrenzte Kämpfe. So setzte der Feind südöstlich von Jamiano (5 Kilometer nordöstlich von Monfalcone. Die Schriftl.) in den Vormittagsstunden vier Angriffe an, die aber sämtlich reslos abgeschlagen wurden. 15 Offiziere und 800 Mann blieben bei als Gefangene in unserer Hand. Der Nachmittag und die Nacht verliefen hier ohne größere Kämpfe. Nur an einer Stelle versuchten die Italiener einen Vorstoß, der jedoch an der Haltung unserer braven Truppen scheiterte. So hat mit dem gestrigen Tag der dritte Abschnitt der 10 Isonzofront begonnen. Aber auch der Pfingstmontag brachte den Italienern keinen Erfolg und es giebt keinen schlagkräftigeren Beweis für den heldenmütigen Geist, der unsere Truppen erfüllt, als die große Zahl der Gefangenen, die sie bis gestern den Angreifern abgenommen haben. Nicht weniger als 14 500 Italiener sind bis jetzt aus der Kampflinie abtransportiert worden.

Neue U-Bootsfolge.

(WTB.) Berlin, 29. Mai. (Amtlich.) 1. Neue U-Bootsfolge im Atlantik und im englischen Kanal: 26 000 Bruttoregistertonnen. Mit Ausnahme eines kleineren Seglers waren alle versenkten Schiffe englischer Nationalität. Unter den vernichteten Ladungen befanden sich unter anderem 6 000 Tonnen Zucker, die für England bestimmt waren. Von einem der Dampfer wurden der Kapitän und die Geschützbedienung als Gefangene eingebraut. 2. Von unseren Mittelmeer-U-Booten ist neuerdings wieder eine größere Anzahl von größeren Anzahl von Dampfern und Segelschiffen mit einem Gesamttonnagehalt von 50 000 Bruttoregistertonnen versenkt worden. Unter den vernichteten Fahrzeugen befinden sich die englischen bewaffneten Dampfer „Janoni“ (3851 Tonnen) und „Tung Sham“ (3999 Tonnen) mit je 6000 Tonnen Kohlen von England nach Genua, der englische bewaffnete Dampfer „Lodley Hall“ (3635 Tonnen) mit Stückgut von London nach Marseille, ein bewaffneter von drei Begleitfahrzeugen gesicherter großer Tankdampfer mit voller Ladung, ein weiterer unbekannter bewaffneter Dampfer von 6000 Tonnen. Aus Convois herausgeschossen wurden ein tief beladener bewaffneter Transportdampfer von 4000 Tonnen und ein 2000 Tonnen-Dampfer. Außerdem wurden ein durch Fischdampfer und Zerstörer geleiteter bewaffneter englischer 5000-Tonnendampfer und ein tief beladenes bewaffnetes Schiff unbekannter Nationalität von 4000 Tonnen vernichtet.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Die Wirkung des U-Bootkriegs.

(WTB.) Berlin, 29. Mai. Briefe aus allen Teilen der Welt berichten über die großen Schwierigkeiten der Schifffahrt infolge der deutschen U-Boote. Ein Angehöriger des 49. Senegalsbataillons schreibt, daß die Hafenausfahrt von Bizerte in Tunis nur nachts einigermassen sicher sei. Bei Tag werde dort alles unfehlbar torpediert. Ein Brief aus Saint-Nazaire klagt, daß wiederum U-Boote vor der bretonischen Küste kreuzen und dort viel Unheil anrichten. Der Brief schließt mit dem Ausruf: „Armes Frankreich, wie schlecht wirst du verteidigt und wie mittelmäßig ist deine Marine im Vergleich zu der deutschen!“ Nachrichten aus Bayonne zufolge wurde diese Stadt am 16. Februar von deutschen U-Booten schwer und wirkungsvoll beschossen. In allen

Briefen ist von Schiffstörpedierungen die Rede. Unter diesen Umständen ist es verständlich, wenn „Dorshire Post“ vom 7. Mai meldet: 4 bis 5 der bedeutendsten Mitglieder des Londoner Versicherungsbureaus Lloyd haben sich von dem Geschäft zurückgezogen, weil sie in den letzten Wochen allzu große Verluste gehabt haben.

(WTB.) Bern, 29. Mai. „Nouvelles de Lyon“ meldet aus Paris: Der Verband der landwirtschaftlichen Exporteure Algeriens telegraphierte an den Verspflugungsausschuß der französischen Regierung, daß infolge Tonnagemangels der größte Teil der neuen Ernte nicht nach Frankreich gesandt werden kann und auf den Quais der algerischen Häfen verrotten muß.

(WTB.) Christiania, 29. Mai. Laut „Sjöfarts Tidende“ sind vom 1. Februar bis 28. Mai 31 norwegische Schiffe von zusammen 30 893 Tonnen im Gesamtwert von 32,5 Millionen Kronen beim Versuch, das Sperrgebiet in der Nordsee zu durchqueren, versenkt worden.

(WTB.) London, 29. Mai. Reuter meldet: Aus Süd-Irland wird berichtet, daß die Unterseeboote zurzeit eifrig dabei sind, die irischen Fischerflotten von Kernmare in der Grafschaft Kerry bis Hawth in der Grafschaft Dublin zu zerstören. Eines Tages wurden sieben Boote von der Flotte von Baltimore durch Bomben zum Sinken gebracht. Sie wurden von der Besatzung eines Unterseebootes neuesten Typs angegriffen, das etwa 300 Fuß lang war.

Der Grund der Massenversenkung schwedischer Dampfer.

(WTB.) Kopenhagen, 29. Mai. „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Wie „Nya Dagligt Allehanda“ annimmt, muß die Massenversenkung schwedischer Schiffe in der Ostsee die Einstellung des Seeverkehrs zwischen Schweden und Finnland herbeiführen. Alle Schiffe, die telegraphisch erreicht werden können, haben Weisung erhalten, stillzuliegen. Die versenkten Dampfer hatten für Rußland sehr wertvolle Stückgüter und landwirtschaftliche Maschinen in großem Umfang an Bord. Man befürchtet die Versenkung weiterer Schiffe.

Zum letzten Fliegerangriff auf Südbengland.

(WTB.) Berlin, 29. Mai. Eine amtliche Reutermeldung vom 25. Mai berichtet über den Erfolg des auch im deutschen Heeresbericht erwähnten Fliegerangriffs auf die Südostküste Englands. Darnach soll der meiste Schaden in einer Stadt angerichtet worden sein, wo die Bomben auf die Straße fielen und eine beträchtliche Anzahl Zivilpersonen trafen, Läden und Häuser ernstlich beschädigten und 79 Personen verletzten, darunter 27 Frauen und 19 Kinder. — Es ist offensichtlich, welchen Zweck Reuter mit der Fassung dieses Berichts verfolgt. Sowohl die Erwähnung der Zahl der Opfer, wie vor allem die Unterdrückung des Namens der angegriffenen Stadt sollen den Glauben erwecken, die deutschen Flieger hätten eine offene Stadt mit Bomben bedroht. Wir wollen die Reutermeldung ergänzen: Die angegriffene Stadt war die Seefestung Dover, der Hauptkapellplatz des gesamten Nachschubs für die Verspflugung über den Kanal. Bei Dover wie bei Folkestone dehnen sich kilometerweit Lager und Stapelplätze aus, dicht besetzt mit Truppen, die auf ihre Ueberführung auf den französischen Kriegsschauplatz warten, und angefüllt mit Munition und allen Vorräten, die für den riesigen Bedarf des englischen Heeres bestimmt sind. In diesen gefüllten Massen finden unsere Flieger lohnende Ziele. Sieben gewaltige Brände, die von den später kommenden Flugzeugen schon beim Näherkommen gestiftet wurden, zeigten auch, daß der Angriff Erfolg gehabt hatte. Die Mitteilung, daß drei deutsche Flugzeuge verloren gegangen seien, ist unrichtig. Nur ein einziges Flugzeug kehrte nicht in den Heimathafen zurück. Der billige Ruhm, offene Städte anzugreifen, bleibt nach wie vor den Franzosen und Engländern.

(W.B.) London, 29. Mai. Amlich wird bekannt gegeben, daß Follstone die Stadt war, wo der Luftangriff vom Freitag den größten Verlust an Menschenleben verursacht hat. Die Todesfälle in Follstone betragen jetzt 66. — Follstone liegt etwa 10 Kilometer westlich von Dover. Unsere Flieger werden schon so viel Orientierung gehabt haben, die beiden Städte von einander zu unterscheiden, wenn überhaupt Follstone in Anbetracht des Riesenumfanges der Festung Dover als ein von Dover getrennter Platz angesprochen werden kann. Die Schriftl.

Kriegszielfragen.

Von der sozialistischen Konferenz in Stockholm. Die Vorgänge in Rußland. — Die Entente und die Friedensfrage.

Die deutschen Vertreter zu der von den Sozialisten der nordischen Staaten einberufenen internationalen Friedenskonferenz sind jetzt abgereist. Die heutige Nachricht läßt darauf schließen, daß es sich nur um die Vertreter der Mehrheit handelt, aber vielleicht sind Herr Haase und Gefinnungsgenossen schneller gelaufen, jedenfalls hat man ihnen keine Schwierigkeiten bereitet, damit sie ihr strahlendes Fröhenlicht nicht unter den Scheffel zu stellen brauchen. Man wird also schon von ihnen hören. Offiziell wollen oder dürfen sich die Sozialisten der Ententeländer nicht an der gemeinsamen Konferenz beteiligen, aber sie sind anlässlich ihrer Anwesenheit bei den russischen Genossen auch in Stockholm gewesen und haben da wohl auch ihre Anschauungen über die Friedensfrage zum Besten gegeben. Die Anschauung der englischen und französischen Vertreter, die die Mehrheit ihrer Parteien hinter sich haben, ist ja hinlänglich bekannt. Sie sehen aus Grundsat in den Mittelmächten die Kriegsanzünder, weil ihnen das so in den Kram paßt, obwohl sie nicht sonderlich tiefe Denker sein brauchen, um sich vom Gegenteil zu überzeugen, sie vertreten natürlich das sog. Nationalitätenprinzip, dessen Anwendung Oesterreich-Ungarn vernichten und Deutschland verkleinern würde, aber sie würden wahrscheinlich ein sehr erstauntes Gesicht machen, wenn wir nun auch unsererseits das Prinzip auf ihre Länder in Anspruch nehmen wollten. Das ist in dürren Worten der ganze Auszug des französisch-englischen Internationalismus, dessen Haltung sich auch die italienischen Reformsozialisten zu eigen gemacht haben. Bezeichnend ist es, daß die unabhängigen Sozialisten Italiens und der Vereinigten Staaten die wahren Gründe dieses Krieges durchaus richtig erfasst haben, und deshalb ihre Regierungen, die ohne Not den Krieg vom Zaum gebrochen haben, bei jeder Gelegenheit heftig angreifen. Zur Schande sei's gesagt für unsere Lebedour und Haase. Aber diese Sozialisten sind in ihren Ländern beziehungsweise gänzlich einflusslos. Die Hauptfrage ist nun die, was die russischen Sozialisten tun werden. Es scheint immer noch nicht festzustehen, ob sie sich an der Stockholmer Konferenz beteiligen wollen. Die Entente, und namentlich England, möchte das verhindern, denn die stetigen Forderungen der russischen Sozialisten, die Regierung möchte die Geheimverträge Rußlands mit der Entente veröffentlichen, haben die Alliierten in eine furchtbare Angst vor der Bloßstellung ihres wahren Charakters versetzt, und es wäre eben nicht unmöglich, daß die russischen Vertreter über diese Verträge unterrichtet wären. Borerst scheint noch gar keine Aussicht vorhanden, daß die Vertreter der Alliierten und der Mittelmächte zu einer Aussprache zusammentreten. Die Sache wird wahrscheinlich so gehandhabt, daß die einzelnen Abgeordneten der kriegführenden Staaten immer mit den neutralen Vertretern verhandeln, so daß also diese einen gewissen Gesamtüberblick über die Möglichkeit einer Verständigung erhalten können. Nun hat die Geschichte aber den Haken, daß die Sozialisten aller dieser Länder nicht als Wortführer ihrer Völker im Ganzen sprechen können, sondern lediglich ihrer Parteien, jedoch könnte aus dem großen Apparat das praktische Ergebnis hervorgehen, daß die russischen Sozialisten, die schließlich noch am meisten das Recht haben, als Vertreter des russischen Staates zu sprechen, weil sie noch am meisten reale Macht hinter sich haben durch die starke Stellung des Arbeiter- und Soldatenrats, einen Eindruck gewinnen, wer mehr die Interessen ihres Landes achtet, die Entente oder die Mittelmächte.

Daß diese Stellung jedoch mit allen Mitteln von den Liberalen und den Agenten der Alliierten berannt wird, zeigen die Meldungen der letzten Tage nur zu deutlich. Man hat durch den Eintritt der Vertreter des Arbeiter- und Soldatenrats in die Regierung deren Opposition ausschalten wollen, und das scheint bis zu einem gewissen Grade auch gelungen zu sein. Denn die heutige Regierung hat auf ihr Programm die Reorganisation des Heeres gesetzt mit dem unzweideutigen Hinweis auf eine weitere Teilnahme am Krieg, um den Sieg der Alliierten zu sichern. Wenn diese Regierung nebenbei von einem annexions- und entschädigungslosen Frieden spricht, so haben ja die Auslegungen seitens der Alliierten gezeigt, wie dehnbar dieser Begriff, und namentlich im Falle eines Sieges der

Alliierten, ist. Allerdings wird man abwarten müssen, ob das russische Heer, dessen einzelne Teile durch die Bildung von Soldatenräten in Armeen, Divisionen und Regimentern, die über die Fortführung des Krieges ihre eigene Meinung haben, in seiner Gesamtheit auch noch Lust hat, sich für die Kriegsziele der Alliierten weiter zu schlagen. Es wird sich fragen, ob Kerenski in dieser Hinsicht auch die Massen hinter sich hat. Was wir gerade in den letzten Tagen von der zu Tage getretenen Anschauung der Soldaten über diesen Punkt zu hören bekommen haben, deckt sich mit dem Urteil verschiedener Stimmen aus dem Ententelager, daß man die neuerlich wieder aufgelebte Hoffnung auf ein baldiges Eingreifen des russischen Heeres im Endkampf nicht ins Maßlose steigern dürfe. Es könne sein, schreibt ein sonst gut unterrichtetes Blatt, daß eine Offensive versucht werde, ihre tatsächliche militärische Wirksamkeit bleibe aber abzuwarten. Daß unsere Heeresleitung auf russische Angriffe gefaßt ist, zeigt ja der gestrige Tagesbericht, in welchem darauf hingewiesen wird, daß man mit russisch-rumänischen Angriffen rechne.

Was eigentlich die russische Regierung, die doch das Programm des Verständigungsfriedens auf ihre Fahne geschrieben hat, mit der weiteren Opferung russischen Blutes verfolgt, ist nur dann zu erklären, wenn man diesen Entschluß auf den Einfluß oder Druck der Alliierten zurückführt. England scheint bei der Behandlung des russischen „Falls“ zwei Mittel zur Anwendung zu bringen. Einmal die Drohung mit Japan, auf die wir schon hingewiesen haben, zum andern das Locken mit guten Angeboten. Balfour soll die Washingtoner Regierung dahin zu bearbeiten gewußt haben, daß sie nun auf einmal auf die Unabhängigkeit Polens keinen solchen Wert mehr legt wie früher, und daß sie sich damit einverstanden erklärt, daß Polen wieder unter russischen Einfluß kommt. Das ist die Falle, in die Rußland gehen soll, um weiterhin seine Söhne zu opfern. England spielt immer noch zwei Seiten, und so wird jetzt auch offensichtlich wieder der Wert der japanischen Hilfe für England bei jeder Gelegenheit hervorgehoben, um den Eindruck der treuen Ergebenheit Japans zu bestärken, als Druckmittel gegen Rußland. Ob nun Japan tatsächlich gegen sein zukünftiges Interesse, das am 3. April 1916 mit Rußland eingegangene Bündnis so schnell lösen wird zu Gunsten seiner zukünftigen Feinde, bleibt, wie schon früher gesagt, abzuwarten. O. S.

Die deutschen Sozialisten nach Stockholm.

Berlin, 30. Mai. Die Vertreter des sozialdemokratischen Parteivorstandes, der Reichstagsfraktion und der Generalkommission der Gewerkschaften sind gestern von Berlin über Kopenhagen nach Stockholm abgereist, wo die Verhandlungen mit ihnen am 3. Juni beginnen sollen.

Das angelsächsische Programm.

Newyork, 30. Mai. Ein Privattelegramm meldet der „Frankf. Zeitg.“ folgende interessante Einzelheiten über die Verhandlungen zwischen England und Amerika: Die Verhandlungen zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und der unter Balfours Leitung stehenden englischen Sondermission sind offenbar zu einem gewissen Abschluß gelangt. Sei es um Abmachungen geführt zu haben, die zwar keinen formellen Vertrag darstellen, aber doch als bindend genug betrachtet werden. Der „World“ zufolge hat man sich vor allem über die Beteiligung Amerikas an der Absperrung der Mittelmächte geeinigt. Die amerikanischen Konsuln in Holland und Skandinavien sollen sich in den Dienst dieser von England geleiteten Blockadepolitik stellen. Auch für die Nationalisierung der europäischen Neutralen sind Regeln aufgestellt worden. Zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten hat man sich über die Kontrollierung des Weizenmarktes geeinigt. Amerika soll seinen Schiffbau aufs äußerste beschleunigen und tritt wahrscheinlich die beschlagnahmten deutschen Schiffe an Frankreich, Italien und Rußland ab. Vorläufige Abmachungen wurden getroffen über eine in Aussicht genommene Beschlagnahme und gemeinsame Verwendung des Frachtraumes der neuen Bundesgenossen, über die Verhinderung des Handels mit dem Feinde und über eine gemeinsame Regelung der Lebensmittelversorgung. Doch sind diese drei Gegenstände parlamentarischer Regelung vorbehalten. Für die Zukunft wurden diplomatische Abmachungen vorbereitet (nach einer Quelle sogar schon abgeschlossen), die eine Zollpolitische Bevorzugung des Handels zwischen den Ländern der Entente, einschließlich der Vereinigten Staaten herbeiführen sollen. Ueber die Aufteilung Oesterreich-Ungarns soll ein Einverständnis erzielt worden sein, das in der Hauptsache folgende Punkte enthält: die Unabhängigkeit Böhmens, die Abtretung von Siebenbürgen an Rumänien, von Bosnien und Herzegowina an Serbien, von Triest und Trentino an Italien. Die beiden angelsächsischen Mächte wollen sich gemeinsam bemühen, Rußland davon zu überzeugen, daß der Weltfriede die Durchführung dieses Programms erfordert. Andererseits ist es Herr Balfour, wie man zu wissen glaubt, gelungen, dem Präsidenten die Schwierigkeiten (?) einer vollständigen Unabhängigkeit des künftigen Polenstaates eindringlich genug vorzustellen, so daß sich Herr Wilson wohl mit einer gewissen Unterstellung Polens unter die russische Macht abfinden wird. Den Plan einer Weltfriedensliga aller Nationen hat man künftiger Erörterung vorbehalten.

Systematische Befehle russischer Häfen durch die Entente.

Berlin, 30. Mai. Laut „Berliner Votaleanzeiger“ besetzten 500 französische Artilleristen den Hafen Romanow an der Murmanküste. Weitere Truppenkontingente würden folgen. Dies sei ein neues Glied in der systematischen Befehle russischer Häfen durch die Entente.

Zur Lage in Rußland.

Die russischen Botschafter bei der Entente von ihrem Posten enthoben.

(W.B.) Stockholm, 29. Mai. Wie „Betej Bremje“ meldet, erklärte Kerenski in Helsingfors, daß die russischen Botschafter in London und Paris abberufen worden seien, und daß auch der französische Botschafterposten in Petersburg in neue Hände übergehen werde. Dies werde in diplomatischen Kreisen als vollständiger Bruch mit den vor der Revolution herrschenden Ueberlieferungen der russischen Diplomaten angesehen. Als zukünftiger französischer Botschafter in Petersburg wird Briand genannt, denn Thomas sei auf seinem Posten in Frankreich unentbehrlich.

Ein serbischer Divisionsstab vom Soldatenrat des Odesaer Militärbezirks verhaftet.

Berlin, 30. Mai. Wie die „Rössische Zeitung“ einem Armeebefehl des Oberkommandierenden des Odesaer Militärbezirks vom 15. Mai entnimmt, verhaftete der Soldatenrat der dem Oberkommandierenden unterstellten Truppen den gesamten Stab der Odesaer serbischen Division mit dem Divisionskommandeur an der Spitze. Der Kommandeur machte die Soldaten darauf aufmerksam, daß die serbischen Truppen lediglich in operativer Beziehung dem russischen Oberbefehl unterstellt seien, und daß die Verhaftung von hohen Vertretern einer verbündeten Armee bedauerlich und unzulässig und den Regeln des Völkerrechts zuwiderlaufend erscheine. Der russische Oberbefehlshaber an der rumänischen Front hat an dem gleichen Tage einen ähnlichen Tagesbefehl an die ihm unterstellten Truppen erlassen müssen.

Der Bezirk Odesa zur Friedensfrage.

(W.B.) Petersburg, 29. Mai. (Pet. Tel. Agent.) Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit: Der Kongress von Odesa und der Arbeiter und Bauern aus demselben Bezirk begrüßt die Kameraden, die Mitglieder der Internationale, welche das Banner der die Völker umfassenden Brüderlichkeit der Arbeitermassen erhoben und die Anregung gegeben haben, einen allgemeinen Frieden ohne Gebietsabtretungen und Kriegsschädigungen auf Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker herbeizuführen.

Amerika.

Zur Anteilnahme Amerikas am Krieg.

(W.B.) Washington, 29. Mai. Ein amtlicher Bericht aus dem Pressebureau enthält eine kurze Zusammenfassung dessen, was die Vereinigten Staaten während der sieben Wochen seit ihrem Eintritt in den Krieg getan haben. Das Gesetz über die Aushebung mit Auswahl, das schließlich zwei Millionen Mann bereitstellen wird, ist im Kongress angenommen worden, ebenso die Gesetzgebung betreffend die Anleihe, 750 Millionen Dollars sind den Alliierten bereits vorgezogen. Flottillen amerikanischer Zerstörer sind in das U-Boogebiet geschickt, um mit den Flotten der Alliierten zusammenzuarbeiten. Eine Armeedivision Marinejoldaten und 9 Regimenter Pioniere haben Befehl erhalten, nach Frankreich zu gehen. 10 000 Verzte sind für England und Frankreich bestimmt worden. Mit den Amerikanern, die schon in britischen und französischen Armeen dienen, werden diese Einheiten in kurzem die Gesamtzahl von Amerikanern in Frankreich auf 200 000 Mann bringen. Im August wird die Freiwilligenmiliz der Vereinigten Staaten ihre volle Stärke von 400 000 Mann erreichen. Die reguläre Armee ist um nahezu 180 000 Mann durch gewöhnliche Rekrutierung vermehrt worden, während die Mannschaft der Flotte durch das gleiche Mittel verdoppelt worden ist. 400 000 junge Amerikaner erhalten jetzt in 16 Lagern eine eingehende Ausbildung, um als Offiziere in der neuen Armee zu dienen. Die Pläne für die industrielle Mobilmachung schließen die Mobilisierung von 262 000 Meilen Eisenbahnen ein. Es sind auch Maßregeln getroffen, um 3300 Kriegslugzeuge zu bauen und 6000 Flieger in diesem Jahr auszubilden.

Widerruf der brasilianischen Neutralität.

(W.B.) Rio de Janeiro, 30. Mai. (Agence Havas.) Die Kammer hat den Gesetzentwurf betreffend Widerruf der Neutralität in dem deutsch-amerikanischen Krieg in erster Lesung mit 136 gegen 3 Stimmen angenommen. Viele Abgeordnete erklärten, dafür zu stimmen, weil sie darauf rechneten, daß das Parlament nicht bei dieser Gebärde stehen bleiben, sondern die der Entente gegenüber erklärte wohlwollende Neutralität gleichfalls widerrufen werde. Diese Erklärungen riefen stürmischen Beifall hervor. (Es scheint in Brasilien jetzt sehr heiß zu sein.)

Verfügung des stellv. Generalkommandos XIII. A.-K.
betreffend die

Betriebschlussstunde für Wirtschaften, Theater u. dergl. und die Polizeistunde.

vom 25. Mai 1917.

Die Betriebschlussstunde

im Sinne des § 3 der Bundesratsverordnung vom 11. Dezember 1916, betreffend die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln (Reichs-Gesetzbl. S. 1355) für Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Cafés, Theater, Lichtspielhäuser, Räume, in denen Schaustellungen stattfinden, sowie öffentliche Vergnügungsräume aller Art, desgleichen für Vereins- und Gesellschaftsräume, in denen Speisen oder Getränke verabreicht werden, wird auf Grund des § 3 Abs. 2 der genannten Verordnung während der Sommerzeit für die Stadt Stuttgart auf 11^{1/2} Uhr,

für alle übrigen Gemeinden des Landes
auf abends 11 Uhr festgesetzt.

Die R. Oberämter werden ermächtigt, in besonders dringenden Einzelfällen Ausnahmen bis 1^{1/2} Uhr zu gestatten.

Die Betriebschlussstunde gilt in allen Fällen (Abs. 1 und 2) für die Gast-, Speise- und Schankwirtschaften zugleich als Polizeistunde im Sinne der Minist. Verfügung vom 2. Dezember 1871 (Reg. Bl. S. 302) und des § 365 Str. G. B.

Auf Grund des § 9 Buchst. b des preuß. Gesetzes vom 4. Juni 1851 über den Belagerungszustand wird verfügt, daß diese Polizeistunde (Abs. 3) auch in den Räumen geschlossener Gesellschaften einzuhalten ist.

Die durch Bekanntmachungen des Ministeriums des Innern vom 22. Dezember 1914 und 13. Januar 1915 (Staatsanzeiger Nr. 293 von 1914 und Nr. 10 von 1915) veröffentlichten Verfügungen des stellv. Generalkommandos vom 20. Oktober 1914 und 4. Januar 1915, betreffend die Polizeistunde, treten hiemit außer Kraft.

Der stellv. kommandierende General:
von Schaefer.

Stellv. Generalkommando XIII. (R. W.) Armeekorps.

Bekanntmachung

vom 25. Mai 1917 betreffend

Einschränkung der Bautätigkeit.

Unter Hinweis auf die Veröffentlichung im Staatsanzeiger vom 26. März 1917 wird hiemit folgendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

Jeder Bauherr, der einen Neu-, Erweiterungs- oder Umbau (Hoch- oder Tiefbauten) beginnen oder fortführen will, hat hiezu die Genehmigung des Kriegsministeriums einzuholen.

Zu diesem Zweck sind zunächst bis 1. Juni 1917 alle zur Zeit im Gange befindlichen oder geplanten Bauarbeiten bei der Kriegsbedarf- und Rohstoffstelle (Bauten-Prüfstelle) des Kriegsministeriums, Stuttgart, Gasthaus Silber, Dorotheenstr. 2-4, anzumelden. Die Anmeldung kann auf Postkarte erfolgen und muß nachstehende Angaben enthalten:

Name und Wohnort des Bauherrn,
Ort und Zweck des Baues.

Ausbesserungsarbeiten kleineren Umfangs unterliegen nicht der Meldepflicht.

Stadtgemeinde Calw.



Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 1. Juni 1917, nachmittags 2^{1/2} Uhr, im Gasthaus zum Löwen hier aus Stadtwald Tältsbach, Tunnel, Georgenhöhe, Gräben, Walkmühlberg, Zigeunerberg und Hardberg:

- 137 Nm. buchene Scheiter,
- 44 Nm. buchene Prügel,
- 46 Nm. Nadelholz Prügel und Anbruch,
- 390 geb. buchene Wellen,
- 2600 geb. Nadelholz-Wellen,
- 16 Flächenlose.

Auswärtige Käufer, sowie Holzhändler sind vom Verkauf des Brennholzes und hartholzener Wellen ausgeschlossen. Jeder Käufer darf bei sämtlichen Verkäufen zusammen nicht mehr als 2 Nm. ersteigern, mit Ausnahme der Käufer, welchen der Ankauf von 6 Nm., Rehgern und Wirten, welchen ein solcher von höchstens 4 Nm. gestattet ist.

Den 30. Mai 1917.

Gemeinderat.

R. Forstamt Calmbach. Beig-Holz-Verkauf.

Am Samstag, den 2. Juni 1917, vormittags 9 Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg, Hengstberg, Meißlern, Heimenhardt und Käbbling Km.: 3 buchene Scheiter, 75 Nadelholz-Prügel, 1 Eichen-, 110 Uebrig. Laubholz-, 452 Nadelholz-Anbruch. Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

R. Forstamt Langenbrand. Beig-Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 7. Juni 1917, nachmittags 3^{1/2} Uhr in Unterreichenbach im Gasthaus zum Deutschen Kaiser aus Staatswald Heberück Abt. Heiligenwald und Ameisenwald, Gairen Abt. Hinterer Steinlesberg Km.: 5 eich. Kugel, 4 eichene, 44 buchene Scheiter 2 Eichen-, 158 Uebrig. Laubholz-, 76 Nadelholz-Anbruch. Losverzeichnisse von der R. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart.

Fahrnis versteigerung.

Unterzeichnete verkauft aus einem Nachlaß im Altersheim beim Schützenhaus am Donnerstag, den 31. Mai, nachmittags von 2 Uhr an, gegen Barzahlung

- 1 vollständiges Bett, 1
- Kasten, 1 Kommode, 1
- Eh- und 1 Waschtisch, 1
- Rüchekasten, Stühle und
- Schemel, Küchengehör
- in Email, Eisen, Blech,
- sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Große Geldlotterie

Altenmünster Kirchenbauhose,
a 1 Mk. bei

Frische Witz, Marktplatz.

Ziehung garantiert 4. Juni.
Hauptgewinn 15000 Mark.

Alle Secklinge

Gemüse sow. Salat, Anger-
sen (Dietrüben), Kohlraben
starke Freiland-Secklinge

sind zu haben bei
Karl Schlienz, Bahnhofstr. 411

Eine nach links gewundene,
nur kurze Zeit im Gebrauch
befindliche

Treppe

mit 16 eichenen Tritten ist
zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zigaretten

direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen

100 Zig. Kleinverk. 1,8 Pfg. 1.65
mit Hohlmundstück.

100 Zig. Golders. Kleinv. 3 Pfg. 2.50
100 " " " 4,2 " 3.20
100 " " " 6,2 " 4.50

Verband nur gegen Nachnahme
von 300 Stück an.
Unter 300 St. wird nicht abgegeb.

Goldenes Haus,
Zigarettenfabrik, G. m. b. H.
Köln, Ehrenstraße 34.

Stadtkinder aufs Land. Dringende Bitte!

Für 700 evangelische Knaben im Alter von 7-11 Jahren fehlt noch die Möglichkeit zur Unterbringung auf dem Land. Baldige Anmeldung von Plätzen erbeten an die Geschäftsstelle Stuttgart, Weimarstraße 30.

Prof. Dr. Gastpar.

Empfehle

Maschinenmesser und Ersatzteile,

Reparaturen landw. Maschinen

Gg. Wackenhuth, Maschinenwerkstätte.

Wer Seife spart, spart Fett!
Man verwende daher

„**QUEDLIN**“

Chemische Wäsche zu Hause.
Vorzügliches Reinigungsmittel
für wollene, halbwollene, seidene etc. Stoffe Strümpfe,
feine Baumwollgewebe, Blusen, Gardinen, usw.

Neue Apotheke.



Bestellen Sie doch auf 1. Juni das

Calwer Tagblatt.

Sämtliche Postanstalten, unsere Aus-
träger und unsere Geschäftsstelle nehmen
::: Bestellungen entgegen. :::

Frisch eingetroffen

holl. Salzbohnen,

Pfund 60 Pfg.

R. Otto Vincon.

3 Legehühner,

große Rasse, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Ein fettes

Rind

setzt dem Verkauf aus
Müller Nonnenmacher,
Dachtel.

Monatam.

Ein Paar

Stiere

zum Angewöhnen verkauft
Margarete Rusterer Ww. verkauft M. Frommer.

Frische Spargeln

geeignet zum Eindünsten,
Pfund 80 Pfg.

Schlängengurken

Stück Mk. 1.10,
empfehlen

Pfannkuch & Co.
Calw Tel. 45.

Unterföllbach.

2 ältere Kühe,

eine mit Kalb

1 Milchtub,

1 kleinen Farren,

3 Zuchthämmer